



Links der älteste Teil zum Platz hin, rechts die dritte Etappe mit dem Hof. Oben der seitliche Anbau, in der Mitte der Teil von 1600, der neu das Treppenhaus aufnehmen soll (Skizze: zvg)

Etappen und schnell gleichzeitig aus den Teilen ein Ganzes. Der Gebäudeteil von 1600 wird künftig, mit einem grossen Glasfenster überdacht, als Treppenhaus genutzt. Das ermöglicht es, den Fenstern, die aus den Zeiten stammen als die jeweiligen Wände noch Fassaden waren, ihre ursprüngliche Funktion zurückzugeben. Gleichzeitig hat man von unten wieder die

im ersten Stock wohnen die Leerschichten, im zweiten die Zehnstrich, die mit weniger Licht auskommen mussten. (Foto: Jürg Zimmermann)

Sicht auf die «Fassaden».

Neu ist auch die durchgehende Verbindung zwischen Strassen- und Hofeingang. «Damit kann der Besucher die Dimension des Gebäudes beim Eintreten abschätzen», begründet Cascione die Massnahme, die heutige Treppe

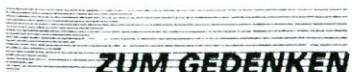
zum ersten Stock herauszureissen. Die Stützbalken werden soweit als möglich erhalten; die ETH Lausanne hat in einem Gutachten deren Zustand beurteilt. Weiter erhalten werden Fachwerk und Kragsteine im zweiten Stock zum Hof hin.

Von der Mittagsiesta nicht mehr erwacht

Uni-Professor Detlev Dicke gestorben

Am vergangenen Samstag hatte sich Prof. Detlev Dicke, Ordinarius für Öffentliches Recht, Völkerrecht und Europarecht an der Universität Freiburg, in seinem Heim in Böisingen zu einer kurzen Mittagsiesta hingelegt und war nicht mehr erwacht. Wie die Autopsie am Gerichtsmedizinischen Institut in Lausanne gestern ergeben hat, war er einem Herzversagen erlegen. Die Todesursache lag im plötzlichen Stillstand seines überdurchschnittlich grossen Herzens.

(ed) Der elfjährige Yves Dicke wollte am vergangenen Samstag nachmittag bei seinem Vater die Erlaubnis einholen, zum Fussballplatz gehen zu dürfen,



ZUM GEDENKEN

und war sehr erstaunt, ihn um drei Uhr noch immer schlafend auf der Couch vorzufinden. Er redete auf ihn ein, erst leise, dann energischer – und bekam keine Antwort. Der von seiner Gattin, Traute-Regine Dicke, herbeigerufene Notarzt konnte nur noch den Tod bestätigen. Wie in solchen Fällen üblich, wurde vom Arzt der Untersuchungsrichter des Sensebezirks beigezogen, der dann eine Untersuchung durch das Gerichtsmedizinische Institut der Universität Lausanne anordnete. Die nötigen Abklärungen konnten wegen des Wochenendes erst am Montag früh vorgenommen werden. Der Bericht des Instituts bestätigte als To-

desursache Herzversagen, ausgelöst durch die ungewöhnliche Grösse des Herzens, das bei ihm nicht wie üblich rund 450, sondern nahezu 900 Gramm betrug.

Der Verstorbene war bereits in seiner Studentenzeit in Darmstadt vom Sportarzt darauf aufmerksam gemacht worden, er habe ein aussergewöhnlich grosses «Sportherz» und müsse sich deswegen konstant sportlich betätigen. Detlev Dicke kam diesem Rat getreulich nach und betrieb regelmässig Tennis und Fussball. Nach seiner Übersiedlung in die Schweiz trat er, was für ihn selbstverständlich war, dem FC seines neuen Wohnortes Böisingen bei.

In Detlev Christian Dicke verliert die Universität Freiburg eine nicht nur körperlich, sondern auch menschlich und wissenschaftlich markante Gestalt. Geboren wurde er am 4. Oktober 1943 in der obereschlesischen Stadt Chranow als Sohn eines Bergwerkdirektors. Am Ende des Zweiten Weltkrieges musste die Familie, wie so viele andere, die angestammte Heimat verlassen und im Westen eine neue Existenz aufbauen. Detlev durchlief in Darmstadt die Grundschule und das Gymnasium in Frankfurt am Main, wandte er sich dem Studium der Rechtswissenschaften zu, das er durch Studienaufenthalte in London und Modena ergänzte. Zum Dr. iur. wurde er an der Universität Bochum promoviert. Hier wie später auch in Münster war er als wissenschaftlicher Assistent tätig. Im Januar 1976 reichte er in Münster seine Habilitation im Fachbereich Rechtswissenschaft an und

wurde auf den 1. September des gleichen Jahres zum Universitätsdozenten ernannt.

Nach seiner Berufung an die Universität Freiburg im Jahr 1977 dozierte er an der hiesigen Rechtswissenschaftlichen Fakultät Öffentliches Recht und Völkerrecht sowie Europarecht. Prof. Dicke leitete auch die 1988 eingerichtete Forschungsstelle für Europarecht an der Universität Freiburg. Aus der Überzeugung heraus, dass sich Freiburg für Osteuropa ebenfalls zu öffnen habe, regte Prof. Dicke die Verschwisterung der Freiburger Hochschule mit der Universität der damals noch zur Sowjetunion zählenden Stadt Kasan, 800 km östlich von Moskau, an. Er selbst knüpfte an Ort und Stelle die Kontakte mit den Universitätsbehörden und leitete so den vorgesehenen Studentenaustausch ein. Die direkte Begegnung mit der maroden Sowjetwirtschaft und der sozialen Not der Menschen bewog ihn spontan, eine Spendenaktion für Kinderheime in Kasan und Umgebung zu organisieren.

In der Schweiz entdeckte Detlev Dicke auch sein schauspielerisches Talent, das ihn geradezu mit Leidenschaft für das Theaterspiel erfüllte. Noch am vergangenen Freitag war er im Kellertheater Murten in Ödön von Horváths Stück «Der jüngste Tag» als Lokomotivführer Pokorny aufgetreten, in einer – gemäss Theaterkritik – «wie für ihn gemachten Rolle». Am Sonntagabend hätte er, gemäss Programm, ein weiteres Mal auftreten sollen. In einer Theaterkritik stand der den Verstorbenen würdigende Satz: «Der Verlust von Detlev trifft alle, die sein faszinieren-



Im Alter von erst 49 Jahren ist Universitätsprofessor Detlev Christian Dicke einem Herzversagen erlegen. (Foto: zvg)

des Wesen gekannt und geschätzt haben.»

Die Freiburger Nachrichten sprechen der Gattin und den beiden Söhnen Daniel (14) und Yves (11) ihr aufrichtiges Beileid aus. Der Beerdigungsgottesdienst findet am kommenden Samstag, dem 14. November, um 10.00 Uhr in der Reformierten Kirche (Temple), Freiburg, statt.

UNFÄLLE

Auto stiess mit Zug zusammen

300 Meter mitgeschleift

Am Sonntag kam es am Sonntag abend, um 20.50 Uhr, zu einem Zusammenstoss zwischen einem Zug und einem Personwagen, wobei der Autolenker schwer verletzt wurde.

(FN) Ein 27-jähriger Autofahrer aus Liebefeld fuhr vom Reitzentrum Muntelier auf einer Nebenstrasse, die entlang der Eisbahnlinie Murten-Kerzers führt, Richtung Galmiz. Kurz vor Galmiz wollte er einen unbewachten Bahnübergang überqueren, wurde dabei von einem heranfahrenden Zug erfasst und 300 m mitgeschleift.

Der schwer verletzte Automobilist musste von der Stützpunktfeuerwehr Murten aus dem Wrack befreit werden und wurde ins Inselspital nach Bern überführt.

Der Bahnverkehr war wegen des Unfalls während rund zwei Stunden unterbrochen. Sachschaden 15 000 Franken.

Mit 2,7 Promille am Steuer

Die Polizei hielt in der Nacht auf gestern einen 37-jährigen Autofahrer an, der in Freiburg von der Alpenstrasse Richtung Steinbrückengasse fuhr und stellte fest, dass dieser stark betrunken war. Ein erster Atemtest auf dem Polizeiposten fiel positiv aus und ergab einen Wert von 2,7 Promille. Er wurde zur Blutprobe ins Kantonsspital gebracht. Der Führerausweis wurde ihm entzogen.